Die Ludingtons gehörten zu den lang angesessenen Familien in Hilton, einem kleinen, zwischen den Bergen von Massachussets gelegenem Dorfe, in welchem der Landbau betrieben wurde. Sie waren nicht grade reich, hatten aber doch ihr gutes Auskommen, wohnten in dem größten Hause des Ortes, und wurden so etwa als Lokalgrößen betrachtet. Miß Ludingtons Kindheit war eine ungewöhnlich glückliche gewesen, und als junges Mädchen stand sie im Rufe, die Schönste im Dorfe zu sein. Ihre Schönheit in Verbindung mit ihrer gesellschaftlichen Stellung und liebenswürdigen Gemütsart machten sie zum Idol der jungen Männer, zur tonangebenden Führerin der weiblichen Jugend und zum belebenden Mittelpunkte des geselligen Lebens im Orte. Sie war etwa zwanzig Jahre alt, stand auf der Höhe ihrer Schönheit und schwelgte in der Fülle jugendlicher Lebensfreuden, als sie von einer schrecklichen Krankheit befallen wurde, und auf lange Zeit zwischen Leben und Tod schwebte. Um nun aber die Sache genauer zu bezeichnen: das junge Mädchen starb — ging unter — und von dem Krankenlager erhob sich eine traurige und verwelkte Frau.

Die Verwüstungen der Krankheit hatten nicht eine Spur der frühreren Schönheit zurückgelassen — diese war unwiderruflich zerstört. Das üppige, glänzende Haar war ausgefallen, und statt dessen hatte sich ein spärlicher Wuchs von seltsamer Mißfarbe eingestellt. Die gestern noch so rot schwellenden und verlockenden Lippen waren dünn, verzogen und farblos geworden; und die einem Rosenblatt ähnliche Gesichtsfarbe bot jetzt den Anblick einer so grausam zerlöcherten, vernarbten und zerrissenen Haut, daß selbst Freunde sie nicht wieder erkannten. Das Verblühen der Jugend ist für Frauen immer eine traurige Erfahrung; aber in den meisten Fällen ist dieser Prozeß ein so allmäliger, daß dadurch dem Schmerze über den Verlust der Stachel benommen wird; und vielleicht oft dem Bewußtwerden desselben, mit Ausnahme einer ganz unbestimmten Empfindung, vorgebeugt wird. Aber bei Miß

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0